

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 6 (1930)

**Heft:** 22

**Artikel:** Bero-Münster

**Autor:** Lütishofen, Urs

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-755815>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

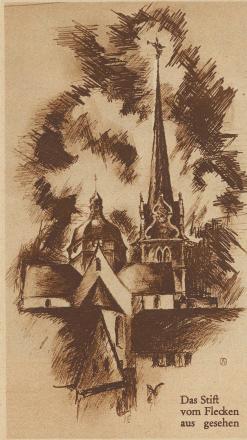
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Das Stift von Flecken aus gesehen

## Bero-Münster

Gestern fand zu Münster im Luzernbiet wiederum wie alljährlich an Auffahrt der große Umritt statt, eine Bittprozession durch die Felder des Michelamtes, alles zu Pferd, auch die Geistlichen während Predigt und Segen, und dieser Umritt dauert jeweils von fünf Uhr morgens an in den Nachmittag hinein. Bis zu 400 Reiter fanden sich hierzu schon zusammen und auch dieses Jahr war die Beteiligung wieder unerwartet groß. Massenhaft strömten jeweils die frommen Gäste herein, von weither aus Seetal und Freiamt; auch die neugierigen Protestant von Menziken, Reinach und Beinwil stieh scharenweise Parade, um sich den Vorbeimarsch dieses farbenprächtigen Zuges anzusehn. Denn es lohnt sich wirklich.

Bero-Münster ist heute noch ein stillverträumter Marktflecken, wenigen bekannt, trotz seiner wundervollen Lage, die geradezu zum Ferienaufenthalt begeistern könnte. Erst in letzter Zeit wurde dieser Name etwas häufiger genannt, weil nun der neue deutschschweizerische Landessender in unmittelbarer Nähe von Münster errichtet und mit seiner Sendekraft von 50 Kilowatt als eine der stärksten Radiostationen der Erde auf Neujahr 1931 dem regelmäßigen Betrieb übergeben werden soll.

Damit wird wohl die Stille um Münster vorbei sein.

Bislang lebte nämlich unser Flecken zu Füßen des statthafte altherwürdigen Chorherrenstiftes still sein geruhsames Leben, wie schon viele Jahrhunderte lang, seit um 980 Graf Bero von Lenzburg nach der Sage dieses Gotteshaus stiftete. Die Kirche soll an der Stelle stehen, worauf des reichen Grafen einziger Sohn anlässlich der Bärenjagd den Tod fand. Die manigfachsten Geschicke hat das Stift

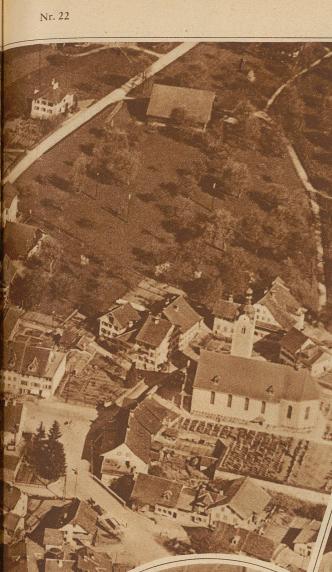


Chorgestühl aus dem 16. Jahrhundert, gearbeitet durch die Gebr. Fischer von Laufenburg



Statue Graf Beros von Lenzburg, des Stifters von Beromünster

Fliegeraufnahme des Fleckens Bero-Münster aus 300 m Höhe. Die schwarze Linie umgrenzt die zum Stift gehörenden Gebäudenheiten (Foto: Ad. Auer)



Festmesse am reichgeschmückten Hochaltar der Stiftskirche. Die Geistlichen und Laiengräfinen sind in Goldstickereien auf Brokat im Wert von mehreren tausend Franken



Chorherren kommen von der Vesper



Die Geistlichkeit zieht nach dem großen Auffahrtsumritt wieder in Beromünster ein und segnet unter dem Triumphbogen zum Abschluß die gläubige Menge



Bild links:  
Der gegenwärtige Propst von Beromünster (links außen), sowie der Pfarrer des Fleckens, der Dekan von Beromünster und der Gemeindelebener (rechts vorn) verlassen anlässlich der letzten Pfarrereinsitzung die Kirche zu St. Stephan



Bild rechts:  
Hochstetiger, über 80 Jahre alter Chorherr

seitdem erlebt, wurde 1356 und 1386 durch die Eidgenossen geplündert und niedergebrannt und kam dann bei der Eroberung des Aargaus (1415) samt dem Flecken Münster und dem Michelasmate (dem alten Herrschaftsgebiete des Propstes) unter Oberhoheit von Luzern. Dank kräftigem Einstehen der dortigen Regierung hat die Stiftung schließlich auch den Wirren des vergangenen Jahrhunderts noch getrotzt, die sonst so manches urale Kloster vernichtet. Man kam nämlich zur richtigen Einsicht, es sei am geratensten, die reichdotierten Pfründen dem Stift zu belassen und dafür mit dem zuständigen Bischof von Konstanz dahin übereinzukommen, das früher adelige Chorherrenkapitel in einen Ruhesitz für Weltgeistliche des Kantons umzugestalten, die aus Alters- oder Gesundheitsrücksichten ihre Pfarreien nicht mehr versiehen können.

Nun leben und wohnen also diese alten Herrn um ihre schöne Stiftskirche herum, jeder im eigenen Haus und in gesicherter Pension, — halten miteinander täglichen Gottesdienst und gehn nebenbei ihren kleinen Liebhabereien nach, Geschichtsstudien, Briefmarken, Bienen- oder Geranienzucht und dergleichen nützliche Dinge mehr. An der Spitze des ganzen Kollegiums steht der Propst und haust in einem stattlichen Barockpalast (dessen älteste Teile stammen noch von dem berühmten ehemaligen Münsterer Propst Joost von Silenen, später Bischof von Sitten und Grenoble, ein einflussreicher Diplomat aus der Zeit der Burgunderkriege).

Außerdem bestehen noch einige Kaplaneien, deren Inhaber die verschiedensten Funktionen zu erfüllen haben, als Kantor, Rektor oder Lehrer an der Lateinschule und was solcher Grade mehr sind. So wird auch der Gottesdienst in der andern Kirche Münsters durch Stiftskapläne besorgt, denn die ansässige Einwohnerschaft ist nicht im Stift pfarrgefügig, sondern nach St. Stephan, unten im Flecken. Offenbar wollten die Chorherren früher unter sich sein, daß sie den Bau dieses zweiten Gotteshauses betrieben.

Fortsetzung Seite 704

(Schluß von Seite 689)

Die Kollegiatkirche nun ist in ihrer Grundlage eine der ältesten Kirchen des Kantons Luzern, ob-schon nach verschiedenen Renovationen heute deren romanischer Charakter unter einem gefälligen Renaissance-Rokokoleide teilweise verborgen liegt. Einzig die Gruftkapelle hat den ursprünglichen dumpf-düsteren Eindruck noch weitgehend bewahrt und ein leises Grauen mag uns dort unten befallen, wenn wir bedenken, daß hinter der Rückwand in einer Tumbe noch heute die Gebeine von zehn Grauen aus dem Hause Lenzburg ruhn, bald seit tausend Jahren schon. Dafür aber wird man durch die reichen Schönheiten der Oberkirche angenehm entschädigt: ein herrliches Chorgestühl, holzschnitzt in feiner Renaissancearbeit, vorzügliche Stifterstatuen barockem Stils zu beiden Seiten des festlichen Stuck-Hochaltars, und vollends an der Chorherreneskrieste zeigen uns die Künstler wahre Prunkstücke des kostbaren Kirchenschatzes.

Aber auch die Vorhalle mit den Gräbern der Pröpste und früheren Chorherrn, sowie ihren Wappen an der Wand, erwecken stets das ehrfürchtige Interesse der Besucher, gleich wie die andächtige Stille des Kreuzgangs mit seinen lausigen Winkelkeln, das stolze Kapitelhaus mit dem Sitzungssaal des Kollegiums, den hohe Turm aus gotischer Zeit, — kurzum, so oft man Münster besucht und alle Winkel durchforscht, jede Kapelle sich ansieht, immer wieder freut uns, daß diese Stätte nicht das

Schicksal so mancher Schwesternstiftungen teilen mußte: in bedauerliche Verlotterung gestoßen zu werden. Das wäre wirklich schade gewesen, um so mehr, als wir einem ehemaligen Münsterer Chorherren das ältestdiarierte gedruckte Buch der Schweiz verdanken.

Ende des 15. Jahrhunderts nämlich besaß Magister Elias Helyas, genannt von Laufen, das sogenannte Münsterer Schloß, vordem Eigentum der Truchsess von Wölhusen, und dort hatte er wohl auch seine Buchdruckerei eingerichtet. Treuerherzig berichtet die Schlussseite des berühmten lateinisch verfaßten Buches: «Hier schließt der Mamotrectus, durch mich Elias Helyas, genannt von Laufen, Chorherr des Stiftes Bero-Münster im Argäu ohne Griffel oder Feder vollständig in Druck abgeschlossen am Vorabend St. Martins, des Bischofs, anno 1470. Gott sei Lob und Ehre in Ewigkeit. Amen.»

Noch steht das Schloß und wird nächstens einer gründlichen Renovation unterzogen werden, um dieses kulturhistorisch wertvolle Bauwerk nach langen Jahren der schlimmsten Vernachlässigung gebührend instand zu stellen und zu erhalten.

Urs Lütishofen.

(Fortsetzung des Romans)

sich in seinen Sessel zurück, legte die Füße auf den Rauchtisch und fing an, wahllos einige Seiten zu lesen. Es war eine Originalausgabe der Anna Karinina. Er vermochte jedoch nicht, sich zu konzentrieren. Das Buch sank ihm auf den Schoß und

sein Blick richtete sich geistesabwesend auf die Rauchwolken, die er unablässig aus dem langen, weißen Rohr hervorzauberte. Das Bild der unglücklichen Anna erstand greifbar vor seinen Augen, — ihre letzte Stunde war gekommen. Aber es waren nicht die Räder des Eisenbahnzuges, unter denen sie zermalmt wurde, — sie saß auf einem seltsamen, hohen Stuhl vor einem breiten Schreibtisch, und unbarmherzig bohrte sich eine furchtbare Waffe in ihren sich krampfhaft krümmenden weißen Rücken, gestoßen von einer fleischlosen, knochigen Hand, einer Hand, die niemandem gehörte. Ich träume, dachte Lonitz; es ist Nadja Aksakowa, die ich sehe... und der Baron von Sterkow hat sie ermordet... und ist geflohen in seiner Angst... und ins Wasser gestürzt...

Und er sah einen gräßlichen bleichen Schatten durch ein trübes dunkles Gewässer dahintreiben, mit starren, unheimlichen Augen... Immer weiter trieb der Schatten fort, wurde kleiner und kleiner... Plötzlich verschwand das Wasser und die Gestalt verwandelte sich in eine glänzende Statue aus lauterem Golde, von einem uralten Meister gefertigt; sie stellte einen jungen König vor, mit seltsamen, melancholischen Gesichtszügen und einem schlanken, fast mädelhaften Halse... Aber plötzlich griff eine feine, schmale Hand nach ihr, eine Hand mit langen, weißen Fingern. — Er kannte sie gut, es war die Hand seines alten Schulfreundes Erwin von Sterkow... Und die Statue zer-



# Togal

rasch und sicher wirkend bei  
Rheuma / Gicht  
Kopfschmerzen

Ischias, Hexenschuß, Erkältungskrankheiten. Löst die Harnsäure! Über 5000 Arztes-Gutachten! Wirkt selbst in veralteten Fällen.

UNIVERSAL-CRÈME  
**REFORM**

DAS BESTE FLÜSSIGE  
REINIGUNGS- UND  
POLIERMITTEL FÜR  
HELFARBEINE SCHUHE

ED NEUENSWANDER CHEM. FABRIK  
ZÜRICH-WOLISHOFEN



**INSEL BRIONI** Angenehmes Frühlings- und Sommerklima für Erholungsbedürftige (Aerobic und Sports, Schwimmhafen, 24°C, Benutzung frei). Spezialpreis für längeren Aufenthalt. Adresse: Hotel Brioni, Brioni (Istrien).

**Jede elegante Frau muß TAKY anwenden**

sagt die schöne Film-künstlerin  
**FEE MALTEN**

„Es gibt nichts besseres, um überflüssige Härchen zu entfernen. Das Rasiermesser kratzt und verursacht Pickel. Andere Depilatoren riechen schlecht und sind unbequem. Wer Taky versucht, ist begeistert.“

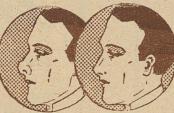
Taky ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Jeder Tube ist ein Garantieschein beigelegt. Generalvertretung für die Schweiz: „Le Taky“, Steinernerstrasse 23, Basel.

**Vorteile des Taky:** Vorzügliche Parfümierung — Prompte Wirkung — Verwendbar bis zum letzten Rest.



**Ist Ihre Nase häßlich?**

Ist sie schief, spitz, dick, kurz, sich täglich bessern oder manestens angepaßt werden, denn es ist leicht u. bequem herzustellen. Bringt sie mit jedem Orthodör® jeder Missbildung beseitigt und eine überraschende Veredelung Ihres Profils. „Orthodör“ kann d. Versand diskret. Nachnahme oder Marken.



Schröder-Schenke, Zürich 14, Bahnhofstr. A.D. 93



**Tobler**  
O! Welch' gute Chocolade!



**NEUILLY - PARIS**  
Familienpension „Le Home“  
195, Av. de Neuilly. 10 Min. vom Zentrum. Mod. Komf. Gute Küche

**MONA**  
Die Krone der Nagelpflege

in allen besseren Parfümerie- und Coiffeurgeschäften erhältlich.  
**ASTRO** A ZÜRICH

Kaufe aus Deiner Zeitung und Du kaufst gut!

INTERNATIONALE  
**HYGIENE**  
AUSSTELLUNG  
**DRESDEN** MAI 1930  
OKT.

Wenn Sie Ihr Kindchen  
5 mal aufnehmen müssen....

Glauben Sie, daß die Haut des Kindes durch das Nässen gereizt und gerötet, wund und aufgerissen wird?

Nein, denn Hamolcrème macht die Haut so geschmeidig, daß kein Uebel dem Kindchen das frische, rosige Aussehen rauben kann.

Dosen — 95, Taben 1.50, in Apoth. Drog. Parfum.  
Raschi und sicher hilft  
**hamol**